



# ERM-Jahresbericht 2013: Überwachung und Bewältigung der Umstrukturierung im 21. Jahrhundert

## Zusammenfassung

### Einführung

Der Jahresbericht des „European Restructuring Monitor“ (ERM) für 2013 bietet einen Rückblick auf über ein Jahrzehnt der Messung der Auswirkungen groß angelegter Umstrukturierungsvorgänge in Europa. Er gibt einen Überblick über die Umstrukturierungstendenzen und stützt sich dabei auf eine Umstrukturierungsdatenbank, die Angaben zu über 16 000 groß angelegten Umstrukturierungsvorgängen umfasst, bei denen in der Regel jeweils mindestens 100 Arbeitsplätze verloren gingen oder geschaffen wurden. Im Mittelpunkt des Berichts steht ein Vergleich der Vorgänge in der Zeit vor der Krise (2003–2008) und nach der Krise (2008–2013), um Veränderungen im Hinblick auf unterschiedliche Vorgehensweisen bei Umstrukturierungen festzustellen und um aufzuzeigen, welche Branchen von der weltweiten Rezession im Beschäftigungsbereich am stärksten betroffen waren. Daneben umfasst der Bericht eine kritische Beurteilung aller ERM-Tätigkeiten einschließlich der beiden neueren politikorientierten Datenbanken zu öffentlichen Förderinstrumenten und zu Rechtsvorschriften für Umstrukturierungen. Schließlich beleuchtet der Bericht das Phänomen des „Offshoring“ (Verlagerung ins Ausland) und zeigt, dass seit dem Beginn der Krise die Offshoring-Aktivitäten europäischer Unternehmen zurückgegangen sind.

### Politischer Kontext

Im Januar 2013 stimmte das Europäische Parlament einem Bericht zu, in dem die Europäische Kommission nachdrücklich aufgefordert wurde, ein Gesetz zur Bewältigung von Wandel und Umstrukturierung vorzuschlagen. Der von Alejandro Cercas, MdEP, verfasste Bericht enthielt Empfehlungen zur Unterrichtung und Konsultierung der Arbeitnehmer sowie zur Antizipation und Bewältigung von Umstrukturierungen. Seitdem hat die Europäische Kommission ihre Pläne für einen „Qualitätsrahmen für Umstrukturierungen und die Antizipation des Wandels“ signalisiert, der einen Rahmen für die derzeitigen Rechtsvorschriften und Initiativen der EU in diesem Bereich abstecken und die von allen Interessenträgern umzusetzenden bewährten Vorgehensweisen vorstellen soll.

Im Rahmen der Strategie Europa 2020 hat die Europäische Kommission erneut zugesagt,

*die Umstrukturierung gefährdeter Branchen auf zukunftssträchtige Tätigkeiten u. a. durch eine rasche Verlagerung von Qualifizierungsmaßnahmen auf neue Wirtschaftszweige und Märkte mit großem Wachstumspotenzial (...) zu erleichtern.*

Die Kommission fügte hinzu, dass die Mitgliedstaaten aufgefordert sind,

*eng mit den sonstigen Akteuren in den Bereichen (...) zusammenzuarbeiten, um Engpässe zu identifizieren und zu einer gemeinsamen Bestandsaufnahme zu gelangen, wie eine starke industrielle und Wissensbasis erhalten (...) werden kann (...).*

### Wichtigste Erkenntnisse

- Die umfassende dokumentierte Nutzung der Umstrukturierungsdatenbank durch politische Entscheidungsträger und Forscher bestätigt deren Wert als einzigartige Quelle für internationale Daten über die Auswirkungen groß angelegter Umstrukturierungsmaßnahmen auf die Beschäftigung im Verlauf des vergangenen Jahrzehnts.
- Derzeit haben sechs Millionen weniger Europäer einen Arbeitsplatz als zu Beginn der Wirtschaftskrise. Diese hat EU-weit zu einer zunehmenden Polarisierung der Arbeitsmarktergebnisse geführt, wobei die Arbeitslosenquoten von unter 5 % (in Österreich) bis zu fast 28 % (in Griechenland) reichen.
- Während und nach der Krise kam es zu einem beträchtlichen Anstieg des Anteils der Arbeitsplatzverluste durch Umstrukturierung aufgrund von Konkurs oder Unternehmensschließung und zu einer Abnahme des Anteils von Offshoring- oder Verlagerungsaktivitäten sowie von Fusionen und Übernahmen.

- Vor allem im produzierenden Gewerbe und im Bausektor wurden Arbeitsplätze vernichtet. Auf diese beiden Branchen entfallen deutlich mehr als 100 % der Nettobeschäftigungsverluste seit 2008.
- In einigen wissensintensiven Dienstleistungsbranchen (Gesundheit, Bildung, IT- und Informationsdienste sowie freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten) hat sich die Beschäftigungsquote vor, während und nach der Krise relativ gut gehalten und sogar zugenommen.
- Die Sparpolitik brachte mit sich, dass sich die Widerstandskraft der Beschäftigungslage aus den vorwiegend öffentlich finanzierten Branchen in den Jahren 2008–2010 ab dem Jahr 2010 in die privaten Dienstleistungsbranchen verschoben hat. Viele der größten im ERM seit 2008 erfassten Umstrukturierungen wurden in der öffentlichen Verwaltung durchgeführt, auf die seit 2008 ein viel größerer Anteil des Gesamtarbeitsplatzabbaus entfällt.
- Der Sektor Automobilwirtschaft und Transport gehört zu den wenigen großen Branchen, in denen die Beschäftigung in den vergangenen zehn Jahren zugenommen hat. Fast alle Nettozunahmen waren in den osteuropäischen Ländern zu verzeichnen, was eine Verlagerung der Produktion in den Osten bestätigt.
- Die Krise hat in Europa zu einem deutlichen Rückgang der Offshoring-Quote geführt. Der auf Unternehmensverlagerungen zurückzuführende Anteil des Arbeitsplatzabbaus durch im ERM erfasste Umstrukturierungen hatte vor der Krise 2008/2009 einen Höchstwert erreicht (Quartalsspanne: 6 %–12 %) und liegt seitdem auf einem niedrigeren Niveau (Quartalsspanne: 2,5 %–6 %).
- Die Hälfte der ins Ausland verlagerten Arbeitsplätze verbleibt in Europa. Sie befinden sich vor allem in den Ländern, die 2004 bzw. 2007 der EU beigetreten sind; auf sie entfällt ein Drittel der ausgelagerten Arbeitsplätze. Ein weiteres Drittel der ausgelagerten Arbeitsplätze ging von Europa nach Asien.
- Mindestens ein Sechstel (17 %–18 %) der durch Umstrukturierungen in Dänemark, Irland und Portugal verlorenen Arbeitsplätze wurden ins Ausland verlagert, womit der Anteil in diesen Ländern wesentlich höher ist als im EU-Durchschnitt (6 %).
- Mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs, wo vorwiegend Dienstleistungen ins Ausland verlagert werden, entfällt der Löwenanteil der ins Ausland ausgelagerten Arbeitsplätze auf das produzierende Gewerbe.
- Über ein Viertel (28 %) der Beschäftigungsverluste durch Auslandsverlagerung in nicht-inländischen Unternehmen aus der EU war eine Folge einer entweder völligen oder teilweisen Rückverlagerung in das Land des Eigentümers. Am häufigsten kam es bei deutschen und italienischen Unternehmen zu einer Rückverlagerung.

## Empfehlungen für die Politik

Als Folge von Haushaltskonsolidierung und Sparmaßnahmen werden im öffentlichen Sektor ebenso viele, wenn nicht sogar mehr Umstrukturierungen als im privaten Sektor vorgenommen. Angesichts der Merkmale der Beschäftigung im öffentlichen Sektor, wie beispielsweise ein hoher Grad an Arbeitnehmervertretung und ein höherer Beschäftigungsschutz, kann die Art der Anpassungen, die hier ausgehandelt werden, aufschlussreich für das Finden von Umstrukturierungsformen sein, die nicht zwangsläufig zu umfassenden Entlassungen führen.

Die schwierige Lage im Baugewerbe – eine Branche, in der in einigen Mitgliedstaaten, die besonders stark von der Finanzkrise betroffen waren, mehr als die Hälfte der Stellen abgebaut wurde – unterstreicht, wie wichtig es ist, in stark von Kreditzyklusbedingungen betroffenen Branchen zu antizipieren und nicht nachhaltige Wachstumsmuster zu unterbinden.

Das Offshoring scheint relativ prozyklisch zu sein. Obwohl der durch Umstrukturierung bedingte Abbau von Arbeitsplätzen aufgrund von Verlagerungen ins Ausland seit 2008 nachgelassen hat, könnte ein wiedereinsetzendes Wachstum in üblicher Höhe eine Belebung des Offshoring bedeuten, und zwar vor allem bei Dienstleistungen, wo dieses Phänomen bisher eine vergleichsweise marginale Rolle spielte.

Qualitativ hochwertige Daten sind für die politischen Entscheidungsträger wichtig, und der ERM spielt bei der Verbreitung von Informationen zu Umstrukturierungstrends und Politikentwicklungen unter politischen Entscheidungsträgern auf europäischer und nationaler Ebene eine wichtige Rolle. Zu Zukunft werden wir jedoch vor der Herausforderung stehen, gemeinsame europäische Konzepte für den Umgang mit den sich immer weiter auseinander entwickelnden nationalen Arbeitsmärkten zu formulieren.

### Weitere Informationen

Der Bericht „*ERM annual report 2013: Monitoring and managing restructuring in the 21st century*“ (ERM-Jahresbericht 2013: Überwachung und Bewältigung der Umstrukturierung im 21. Jahrhundert) ist abrufbar unter <http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef1380.htm>.

Weitere Informationen erhalten Sie von John Hurley, Research Manager, unter [joh@eurofound.europa.eu](mailto:joh@eurofound.europa.eu).